

Unsere Kriegsgefangenen in Italien.

Mitteilungen der italienischen Waffenstillstandskommission.

Von der italienischen Waffenstillstandskommission in Wien wird zur Beruhigung der Angehörigen Kriegsgefangener mitgeteilt: Ueber die Behandlung der österreichischen Kriegsgefangenen in Italien sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit wiederholt alarmierende Mitteilungen aufgetaucht, die ein äußerst ungünstiges Bild über die Lage der Kriegsgefangenen entrollten und von Mißhandlungen, Verabungen usw. wissen wollten. Die Meldungen sind vollkommen unrichtig; sie widersprechen in strikter Weise den Tatsachen und den Nachrichten, die privat an hiesige Interessenten gelangten. Abgesehen von der allerersten bewegten Periode nach Abschluß des Waffenstillstandes, in welcher der große Zustrom der Gefangenen eine sofortige Stabilisierung der Verhältnisse nicht ermöglichte, wurden die Kriegsgefangenen nicht nur gut behandelt und reichlich genährt — weit reichlicher als es die Verhältnisse ihres Heimatlandes zuließen — sondern auch bestmöglich einquartiert; die Offiziere sogar nicht nur würdig, sondern komfortabel. Die Kranken wurden in den großen Hotels italienischer Luftkurorte, wie San Pellegrino, Acqui, Terme di Ugnano untergebracht. Italiens Regierung und Bevölkerung haben ihren Stolz darin gesetzt, an den österreichischen Kriegsgefangenen ihre traditionelle Generosität zu beweisen. Dies, obwohl für alle Kriegsgefangenen italienischen Soldaten und viele Offiziere, selbst höhere, die Zeit ihrer Kriegsgefangenschaft in der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie eine Zeit der schwersten physischen Leiden bedeutete. Abgesehen davon, daß die oberrwähnten Meldungen dieses edelmütige Vorgehen übel lohnen, richten sie den größten Schaden dadurch an, daß sie die ohnehin geängstigten unzähligen Familien, die um das Los eines Kriegsgefangenen Mitgliebes bangen, neuerlich in unbegründete Besorgnis versetzen. Die italienische Mission in Wien spricht die Erwartung aus, daß die Wiener Bevölkerung aus den allmählich bekannt werdenden Tatsachen genügendes Zutrauen zum italienischen Vorgehen in der Kriegsgefangenenfrage schöpfen wird, um wahrheitswidrigen beunruhigenden Mitteilungen, wie den eingangs erwähnten, keinen Glauben beizumessen.